

dass die »neuen Zöpfe« qualitativ den in sie gesetzten Erwartungen entsprechen. Darüber dürfte es unter 3 Cellisten mind. 4 Meinungen geben. The Roots of Jazz erscheint in der Reihe »Ready to Play«, die so eingeführt wird: *Das heißt Spielfreude von der ersten Note an. Kaum sind die Noten aufgeschlagen, kann es schon losgehen. Und wenn doch einmal nicht alles sofort klappt, macht sogar das Üben Spaß!* Oha, denkt sich da der altgediente Kollege, bisher hat eigentlich immer alles sofort geklappt... Der Band enthält Stücke aus der frühen Ära des Jazz vor 1925, den »Entertainer« ebenso wie die »Saints Go Marchin' in«. Alles ist in den Halslagen spielbar, es gibt 2 Spielpartituren. Außerdem ist der Band auch für Vl und Vc erhältlich.

Die Tango Classics enthalten 8 mittelschwere Tangoklassiker, darunter eine Eigenkomposition. Der spieltechnische Anspruch ist hier deutlich höher als beim Jazzband, ebenso der an genaues Rhythmusempfinden. Ob die Eigenkomposition des Herausgebers, *Perdón* (»wie eine Prozession von Büßern«), tatsächlich die Büßer in der extensiven Verwendung von Kreuzen und Doppelkreuzen abbildet, sei vorerst dahingestellt...

Die Sammlung leichter bis mittelschwerer Stücke aus dem keltischen Kulturraum (Irland, Schottland, Wales, Cornwall und Bretagne) erscheint in der Reihe Play-Along Violoncello. Eine CD enthält live eingespielte Aufnahmen, um sich in den authentischen Klang der keltischen Musik einzuhören. Die Notenausgabe enthält eine

Vc- und Klavierstimme, das Authentische ist also nur durch die CD erfahrbar. Allen drei Ausgaben gemein ist ein genuines Vorwort, das in die Thematik des jeweiligen Bandes einführt.

Théodore Gouvy:

Décameron op. 28 für Vc und Klav
Hrsg. v. Wolfgang Birtel, 2 Bde.
Ponticello Edition 2019, PON 1035/36, je € 19,95

Gabriel Fauré:

Romance A-Dur op. 69 für Vc und Klav
Hrsg. v. Jean-Christophe Monnier
Henle Urtext 2018, HN 1088, € 10,-

Krzysztof Penderecki:

Cadenza für Vla sola
Version für Vc solo v. Jakob Spahn
Schott Verlag 2019, CB 295, € 7,-

Luboš Fišer:

Sonaten für Vc
Rev. v. Marek Jerie
Bärenreiter Prag 2019, H 8025, € 29,95

Gabriel Koeppen:

Cello Fake Book für 1-2 Vc (Git/Klav ad lib.)
Das große Muckenbuch ... von Klassik bis Jazz
Schott Verlag 2019, ED 23050, € 25,-

Otokar Ševčík:

Schule der Bogentechnik für Vc op. 2
Bearb. v. Tomáš Jarník, 3 Bde.
Bärenreiter 2018, BA 11547/48/49, je € 14,50

Mit den 10 Piècen von Th. Gouvy profiliert sich die Ponticello-Edition wieder einmal als ein Verlag der Entdeckungen. Théodore

Gouvy (1819-1898) war ein dt-franz. Komponist, der im heute zu Saarbrücken gehörenden Schafbrücke geboren und in Leipzig gestorben ist. Lange Jahre seines Lebens verbrachte er in Paris, wo er erst Jura, dann Musik studiert hat. Er war zu Lebzeiten in beiden Ländern gleichermaßen bekannt und geschätzt, interessanterweise in Deutschland wegen seiner sinfonischen Werke, in Frankreich seiner Kammermusik wegen. Für das rasche Vergessen Gouvys, der später klagte, keine musikalische Heimat mehr zu besitzen, waren wohl der wachsende Nationalismus beidersits der Grenze, aber auch der Aufbruch in die Moderne ursächlich. *Seine 10 Morceaux pour Piano et Violoncello* op. 28 entstanden 1859 und wurden 1860 in Paris in fünf Lieferungen zu je zwei Stücken gedruckt. Sie sind *geistreiche und wirkungsvolle Charakterstücke*, wie der Herausgeber Wolfgang Birtel schreibt. Die mittelschweren Pièces sind eine Bereicherung des Repertoires und eignen sich für Vorspiel und Konzert oder als Zugabe. Dass das erste Stück (Prélude) in Fis-Dur steht, sollte nicht von der Lektüre der anderen abhalten! Eine lohnende Veröffentlichung zum 200. Geburtstag des Komponisten!

Der Henle-Verlag hat nach der *Sicilienne* nun auch die *Romance* op. 69 als Einzelausgabe verlegt. Ihr liegt die Erstausgabe des mehrfach veränderten Stückes zugrunde, mit einer Cellostimme ohne Zusätze und auf der Rückseite einer mit Fingersätzen von D. Geringas. Wer der Anthologie von Fauré-Stücken aus dem Peters-Verlag im

Schrank hat, braucht die neue Ausgabe nicht. Dort, bei Peters, findet sich auch die ursprüngliche Form der *Romance* als Andante für Vc und Orgel (oder Harmonium), die einen interessanten Blick auf die Bearbeitungsgänge von Fauré erlaubt. Henle jedoch druckt in der Klavierstimme Cellofingersätze aus den Quellen ab, von denen sich Gerngas abhebt.

Die vorliegende Transkription der *Cadenza* entstand im Rahmen einer Gesamteinspielung von Pendereckis Kompositionen für Vc solo durch den Bearbeiter Jakob Spahn. Ihm erschien die Adaption des populären Viola-Stücks von 1984 als äußerst passend, zumal sich Penderecki von der Idee sehr angetan zeigte. Die UA der Version für Vc fand im August 2015 in Luslawice im Krzysztof Penderecki European Centre for Music statt. Die 4-seitige Ausgabe bei Schott enthält ein kurzes, aber informatives Vorwort (dem ich obigen Infos verdanke) und weder Zusätze des Herausgebers noch Infos über die Quellenlage.

Luboš Fišer (1935-1999) war eine sehr eigene Persönlichkeit in der tschechischen Musik des 20. Jhs., die in der 1960er Jahren, von der »Polnischen Schule« beeinflusst, reifte. Er war zunächst nicht Mitglied im staatlich gelenkten Verband tschechischer Komponisten, seine drei Sonaten erschienen alle im Eigenverlag. Dieses Heft enthält die Sonate für Vc und Klav (1975), die Sonate für 2 Vc und Klav (1980), sowie die Solosonate (1985/86). »Sonate« bedeutet dabei nichts anderes als eine einsätzig